



Willi Dusenschön wurde 1909 in Hamburg als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre und arbeitete als Angestellter, bis er im August 1932 arbeitslos wurde. Bei seinen SS-Vorgesetzten galt er als „einwandfreier Nationalsozialist“, „sehr intelligent“, „Kämpfernatur, strebsamer Führer“ und „energischer Vorgesetzter“, „langjähriger Nationalsozialist und bewährter SS-Sturmführer, frisch, energisch, durchaus militärisch und gerecht“.

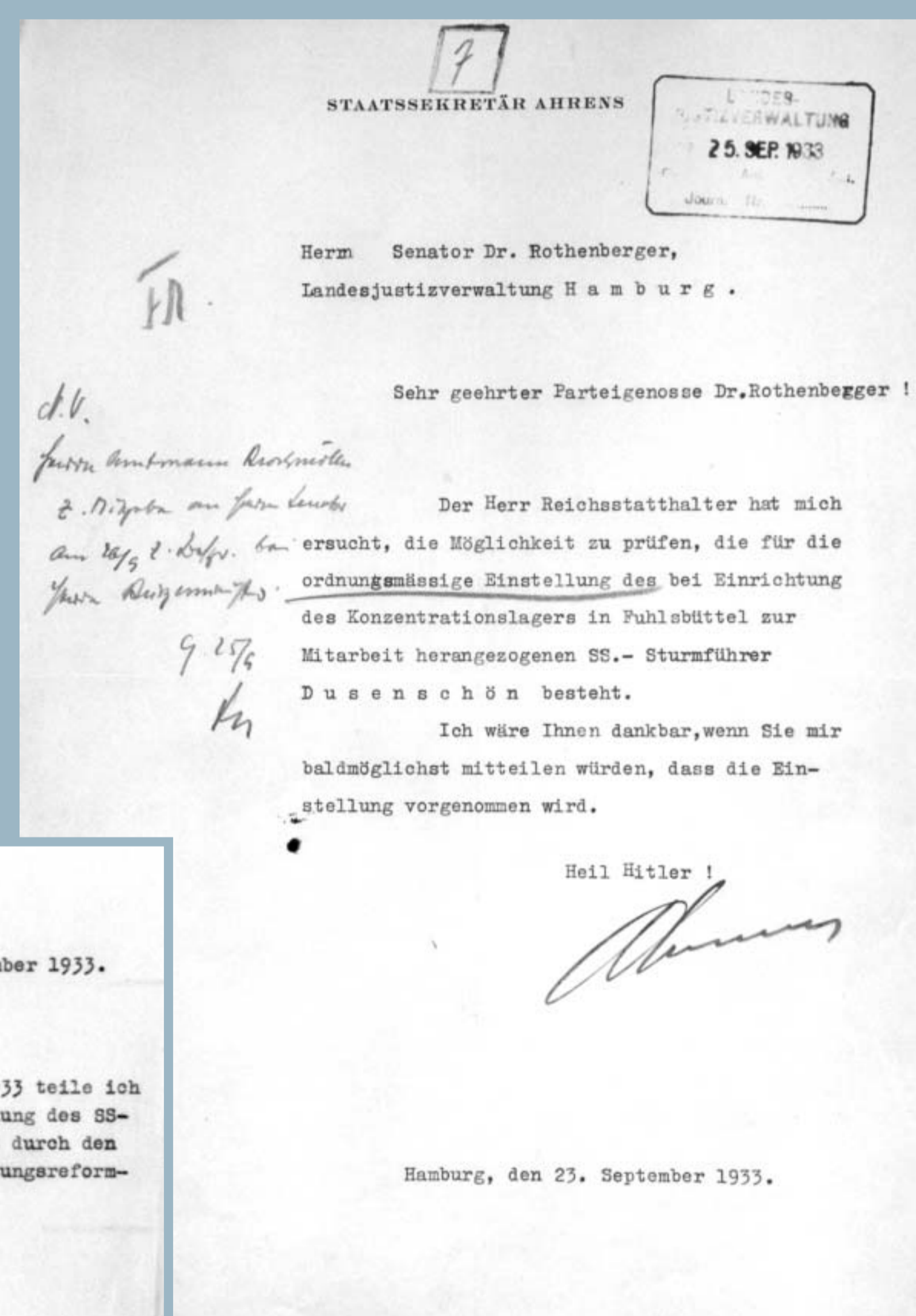
Willi Dusenschön

Als eigentlicher Kommandant des KZ Fuhlsbüttel galt bis Juli 1934 Willi Dusenschön, da Paul Ellerhusen häufig nicht anwesend war. Willi Dusenschön war als Wachtmeister für den Einsatz der KZ-Wachmannschaft auf den Gefangenenstationen zuständig und gehörte zu den Organisatoren des brutalen Terrors im Herbst 1933, dem Dr. Fritz Solmitz und viele weitere Gefangene zum Opfer fielen.

Willi Dusenschön trat 1927 der SA und 1928 der NSDAP bei. Im Mai 1931 wechselte er von der SA zur noch relativ kleinen Eliteformation Schutzstaffel (SS) der NSDAP. Dort machte er eine steile Karriere: im September 1931 wurde er Scharführer, im Januar 1932 Truppführer und im April 1933 Sturmführer der SS.

Im Juli 1934 ließ sich Willi Dusenschön aus Hamburg zur SS-Verfügungstruppe „Germania“ versetzen. Er ging damit einem Ermittlungsverfahren wegen Gefangenenmisshandlung aus dem Weg, das die Hamburger Staatsanwaltschaft gegen ihn eröffnet hatte.

1935 wurde Dusenschön Kompanieführer in der Wachtruppe „Ostfriesland“ im KZ Esterwegen und 1936 in der Wachtruppe „Brandenburg“ im KZ Sachsenhausen. Während des Krieges nahm er in einem SS-Verband am „Frankreichfeldzug“ teil und gehörte zeitweilig der SS-Gebirgsdivision „Nord“ und schließlich der Panzerdivision „Das Reich“ an. Im Range eines SS-Obersturmbannführers stand er gegen Ende des Krieges an der Spitze eines Bataillons, welches sich auch an der Bekämpfung der französischen Widerstandsbewegung beteiligte.



Willi Dusenschön - per Sonderdienstvertrag bereits im September 1933 Mitarbeiter der Landesjustizverwaltung. Das gesamte KZ-Personal wurde kurzfristig in den Staatsdienst eingestellt.

